

Rheinland-Pfalz bei der Ganztagsbetreuung von Grundschulern im unteren Mittelfeld

Ergebnisse des Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung

Gütersloh, 19. Dezember 2011. In Rheinland-Pfalz herrscht bei der Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern Aufholbedarf. Gut 24 Prozent der Grundschüler nutzten Anfang 2010 in Rheinland-Pfalz ein entsprechendes Angebot. Im deutschlandweiten Vergleich liegt das Bundesland damit im unteren Mittelfeld: Der Anteil liegt zwar etwas über dem Durchschnittswert der westdeutschen Bundesländer (21,4 Prozent), aber deutlich unter der Quote in den ostdeutschen Ländern. Dort besuchen gut drei Viertel (75,4 Prozent) der Grundschulkinde ein Ganztagsangebot. Ganztagsbetreuung findet in Deutschland einerseits in Kindertageseinrichtungen, den Horten, andererseits in Ganztagschulen statt. Verbindliche Qualitätsstandards für den Betreuungsumfang und für pädagogisches Fachpersonal gibt es jedoch fast nur in den Horten. Das sind zentrale Ergebnisse des Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme 2011, den die Bertelsmann Stiftung heute vorgestellt hat.

„Wir brauchen in Deutschland einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Ganztagschule“, forderte Jörg Dräger, für Bildung zuständiges Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung. „Ein verlässliches Ganztagsangebot verbessert die Bildungschancen der Kinder und für die Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“ Von einem entsprechenden Angebot für alle Grundschulkinde sind viele Bundesländer jedoch noch weit entfernt: In jedem der ostdeutschen Bundesländer nutzen mindestens 60 Prozent der Grundschüler ein Ganztagsangebot, auch in Berlin liegt der Anteil bei fast 70 Prozent. Im deutschlandweiten Vergleich liegen die Teilhabequoten von Hamburg (fast 48 Prozent), Bremen (knapp 37 Prozent), dem Saarland und Nordrhein-Westfalen (jeweils knapp 29 Prozent) im Mittelfeld. Nur etwas weniger als ein Viertel der Grundschüler nutzen außer in Rheinland-Pfalz auch in Schleswig-Holstein und Hessen (jeweils etwa 24 Prozent) ganztägige Angebote. Den größten Aufholbedarf haben Bayern (knapp 16 Prozent), Niedersachsen (knapp 15 Prozent) und Baden-Württemberg (knapp 13 Prozent).

Während die Grundschulkinde in Ostdeutschland überwiegend in Horten betreut werden, ist im Westen die offene Ganztagschule das am weitesten verbreitete Angebot. In Rheinland-Pfalz nutzt jedoch nur ein knappes Viertel (22 Prozent) der ganztägig betreuten Grundschulkinde diese Angebotsform. Über die Hälfte der Grundschulkinde, die ein ganztägiges Angebot nutzen, besucht dagegen eine gebundene Ganztagsgrundschule – so groß ist der Anteil in keinem anderen Bundesland. Während laut Kultusministerkonferenz eine Schule bereits dann eine Ganztagschule ist, wenn an mindestens drei Tagen in der Woche für täglich mindestens sieben Zeitstunden eine Betreuung angeboten wird, geht das Angebot an den meisten Schulen in Rheinland-Pfalz darüber hinaus: Es muss an vier Tagen die Woche für acht Zeitstunden und auch in den Ferien bestehen.

Qualifiziertes Personal ist die Voraussetzung, um Kinder individuell fördern zu können und so die Bildungsgerechtigkeit zu verbessern. Im deutschlandweiten Vergleich zeigt der Länderreport, dass das Personal in Horten besser ausgebildet ist als in den Ganztagsangeboten an Schulen: Verbindliche Mindeststandards für die Qualifikation und Anzahl des Personals sind in den meisten Bundesländern nur bei der Hortbetreuung fest verankert. Auch in Rheinland-Pfalz – wo gut 8.000 Grundschulkinde ein Hortangebot nutzen – verfügen gut fünf Prozent der pädagogischen Fachkräfte im Hort über einen einschlägigen Hochschulabschluss, 80 Prozent haben einen Fachschulabschluss, beispielsweise als Erzieherin. Rheinland-Pfalz hat aber im Gegensatz zu anderen Bundesländern auch in der offenen und gebundenen Ganztagschule verbindliche Vorgaben sowohl für die Gruppengröße als auch für den Personalschlüssel.

Grundlage der Auswertungen sind Daten der statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik sowie der Kultusministerkonferenz des Jahres 2010 sowie einer Befragung aller zuständigen Fachministerien der Bundesländer durch die Bertelsmann Stiftung. Die Berechnungen hat der Forschungsverbund DJI/TU Dortmund durchgeführt. Der Länderreport bietet für jedes Bundesland ein Profil seines frühkindlichen Bildungssystems.

Rückfragen an: **Anette Stein, Telefon: 0 52 41 / 81 81 274**
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 / 81 81 173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Grafiken als Download und weiterführende Informationen finden Sie unter
www.bertelsmann-stiftung.de und www.laendermonitor.de.